



MÄNNERKONGRESS 2016

Männliche Sexualität und Bindung

16.-17. September 2016

Universität Düsseldorf, Hörsaal 13A

<http://www.maennerkongress2016.de>

UKD Universitätsklinikum
Düsseldorf

Heinrich Heine
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

Die Bedeutung von Bindung für die Modellierung von Männlichkeiten in Literatur und Literaturwissenschaft

Toni Tholen

Raewyn Connell hat für die Analyse von Männlichkeiten auf die Bedeutung der ‚emotionalen Bindungsstruktur (Kathexis)‘ v.a. unter Rückgriff auf Freud hingewiesen; insbesondere werden dessen Untersuchungen von Ambivalenzphänomenen hervorgehoben. Ausgehend von Connells männlichkeitstheoretischen Überlegungen soll gezeigt werden, inwiefern Bindungsenergien bei der Konfiguration von literarischen Männlichkeiten zentral sind. Bindung ist dabei als eine dynamische Kategorie zu verstehen, die ganz unterschiedliche emotional und erotisch geladene Figuren-Konstellationen hervorbringt, welche in literarisch anspruchsvollen Texten zu vielfältigen Spiegelungen, Verschiebungen, Verdichtungen und Verwerfungen führt und somit die jeweilige Konzeption von Männlichkeit(en) in einer komplexen Textur ästhetisch zur Darstellung bringt.



Darüber hinaus jedoch wird die affektive Bindung innerhalb intensiver und nuancenreicher Beziehungskonstellationen im und durch das Medium des Schreibens und der Schrift allererst hergestellt. Skizziert werden Schritte auf dem Weg zu einer bisher noch weitgehend ausstehenden literarischen Emotionsgeschichte der Männlichkeit, welche Schreibprozesse von männlichen Autoren in nicht-fiktionalen, z.B. autobiographischen Texten mit einbezieht.